



LG- Konzept zu Erziehungs- partnerschaften



LUDWIGSGYMNASIUM MÜNCHEN

gegründet 1824

Sprachliches Gymnasium Humanistisches Gymnasium

Fürstenrieder Str. 159a 81377 München

Telefon: (089) 78576738-0 Fax: (089) 78576738-22

www.ludwigsgymnasium-muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitgedanken	2
1.1	Das Leitbild am LG	3
1.2	Die vier Säulen des Leitbildes	3
1.3	Voraussetzungen / Positive Annahmen	6
2.	Schulspezifische Gegebenheiten	6
2.1	Schulprofil.....	6
2.2	Räumliche und finanzielle Ressourcen.....	7
2.3	Ist-Zustand der Elternarbeit am LG	8
2.3.1	Willkommens- und Begegnungskultur	8
2.3.2	Vielfältige und respektvolle Kommunikation	9
2.3.3	Erziehungs- und Bildungs-Kooperation	9
2.3.4	Partizipation der Eltern - Mitsprache	10
3.	Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit.....	11
3.1	Qualitätsbereich Gemeinschaft.....	11
3.1.1	Willkommenskultur für die 5. Klassen pflegen.....	12
3.1.2	Einander entgegenkommen	12
3.1.3	Zusammengehörigkeit stärken.....	12
3.1.4	Für Aufenthaltsqualität sorgen.....	13
3.1.5	Respektvoll handeln	13
3.2	Qualitätsbereich Kommunikation	14
3.2.1	Zielstrebig informieren	14
3.2.2	Erreichbarkeit sicherstellen.....	15
3.2.3	Gesprächskompetenz schulen.....	15
3.3	Qualitätsbereich Erziehungs- und Bildungskooperation	16
3.3.1	Elternkooperation fördern	16
3.3.2	Elternexperten einbeziehen	17
3.3.3	Sich im Umfeld vernetzen	17
3.3.4	Impulse für zu Hause geben	18
3.4	Qualitätsbereich Mitsprache / Partizipation	19
3.4.1	Eltern zur Mitgestaltung ermutigen	19
3.4.2	Elternvertreter unterstützen.....	20
4.	Qualitätssicherung.....	21
5.	Beteiligung der Schulfamilie	22

1. Leitgedanken

Bildung ist der Schlüssel für die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen, sie ist aber auch die entscheidende Voraussetzung für Wohlstand und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Von daher richtet die Bildungspolitik ihr Augenmerk auf alle Einflussfaktoren, die die Bildungsqualität bestimmen.

Eltern haben für die schulische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine entscheidende

Bedeutung. Wenn Schulen erfolgreich arbeiten wollen, müssen sie dieser Tatsache Rechnung tragen und die Eltern einbeziehen. Dabei geht es zunächst um Informationen über die Leistungen, das Verhalten und die Entwicklung des Kindes sowie zu schulischen Aktivitäten und Veranstaltungen. Darüber hinaus sollte aktiv die Chance zur wechselseitigen Nutzung von Kompetenzen, zur gemeinsamen Entwicklung von Zielen und zur Abstimmung der Aktivitäten genutzt werden, die durch eine systematische Beteiligung der Eltern eröffnet wird. In diesem Verständnis werden Eltern als Partner der Schule begriffen. Die vornehmlich von der Schule zu gestaltende „Elternarbeit“ wird zu einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft weiterentwickelt, die auf Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung aufgebaut ist. Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch die Schülerinnen und Schüler als dritte und gleichwertige Partner in dieser Beziehung ernst genommen werden müssen. Eine „gute Schule“ braucht eine zeitgemäße Elternarbeit. Oberstes Kriterium für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Zufriedenheit der Beteiligten an der jeweiligen Schule. Dies ist durch eine systematische Schulentwicklung zu erreichen.¹ Das Konzept „KESCH“² ist ein Baustein des Schulentwicklungsprozesses am Ludwigsgymnasium und fügt sich in das Leitbild ein, das parallel für das LG erarbeitet wurde. Das KESCH-Konzept wird seit dem Schuljahr 2014/15 umgesetzt.



¹ Aus *Schulversuch Akzent Elternarbeit*, S. 12

² KESCH - Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an Schulen

1.1 Das Leitbild am LG

Das Ludwigsgymnasium München ist seit seiner Gründung 1824 der humanistischen Bildung verpflichtet. Damit verspricht es, wenn man dem Wortlaut folgt, den Schüler „menschlicher“ zu machen, sozusagen einen Menschen in seiner Bestform hervorzubringen.

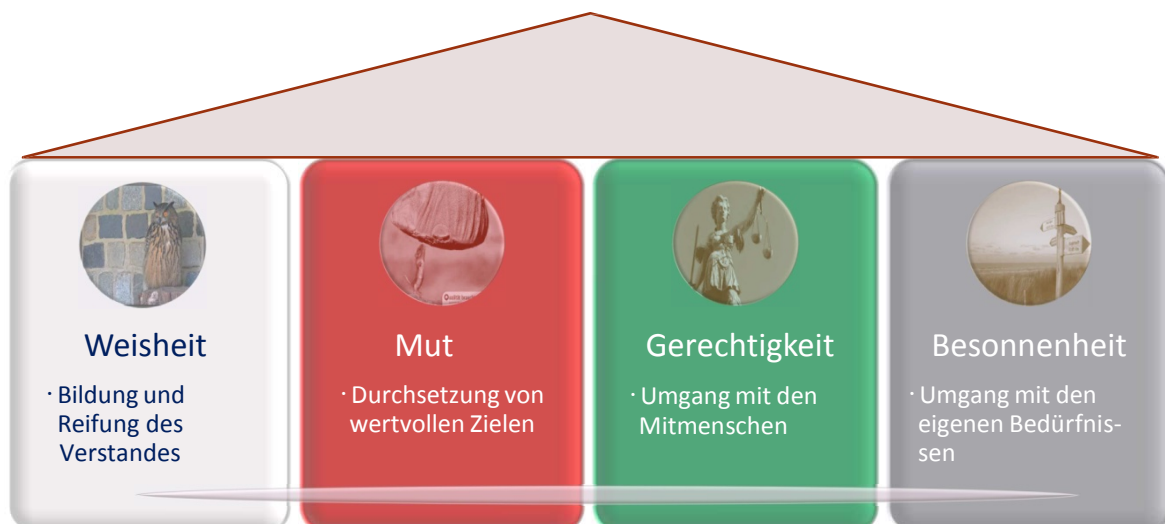


Um das zu erreichen, stärken und fördern alle

Mitglieder der Schulgemeinschaft die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Der griechische Philosoph Platon und sein Schüler Aristoteles hielten vier Tugenden für die Charakterbildung für besonders wichtig, die auch heute in allen Kulturen Geltung haben und die den Schülerinnen und Schülern am Ludwigsgymnasium für die zukünftigen Herausforderungen ihres Lebens mitgegeben werden sollen.

1.2 Die vier Säulen des Leitbildes



Σοφία
Weisheit
Bildung und Reifung
des Verstandes

Bei den Schülerinnen und Schülern wollen wir Neugier und Interesse für die gesamte Bandbreite der naturwissenschaftlichen, musischen, gesellschaftswissenschaftlichen und sprachlichen Fächer wecken und Kreativität und Erfindungsgeist fördern. Sie sollen zu kritischem Denken angeleitet werden und damit Weitblick, geistige Offenheit und eine Urteilsfähigkeit erwerben, die sie später in die Lage versetzt, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Die Sensibilisierung für die Entwicklungen in der Gesellschaft sowie die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen ist ein wichtiger Bestandteil der Bildung.

Ἀνδρεία
Mut
Durchsetzung von
wertvollen Zielen

Mut heißt heute Zivilcourage zu zeigen, ehrlich zu sein und die eigene Integrität zu bewahren. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler darin, eigene Überzeugungen zu suchen und selbstbewusst zu vertreten. Dazu gehört auch die Erfahrung, dass wertvolle Ziele nur mit Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer zu erreichen sind.

Δικαιοσύνη
Gerechtigkeit
Umgang mit
Mitmenschen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Zusammenarbeit mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern üben und dabei lernen, dass Pflichtgefühl, Loyalität und Fairness die Voraussetzung für gutes Gelingen sind.

Sie erwerben dabei Fähigkeiten, die sie später für die Arbeit im Team und auf Führungspositionen brauchen. Gegenseitiges Vertrauen und respektvoller Umgang miteinander sind uns wichtig.

Σωφροσύνη
Besonnenheit
Umgang mit den eigenen
Bedürfnissen

Um klug zu handeln und ein glückliches Leben zu führen, ist ein hohes Maß an Selbstkontrolle, Bescheidenheit und manchmal auch Demut nötig. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen daher lernen, kurzfristige Bedürfnisse und Wünsche zu Gunsten von langfristigeren Zielen zurückzustellen, um so später zu weitsichtigen Entscheidungen für ihr Leben befähigt zu sein.

1.3 Voraussetzungen / Positive Annahmen

Bis zum Beweis des Gegenteils gehen wir in unserer Schulfamilie immer von folgenden Annahmen aus:

1. Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Sie wollen, dass es glücklich und erfolgreich ist.
2. Alle Lehrkräfte wollen ihren Schülerinnen und Schülern etwas beibringen und sie dabei unterstützen, sich an unserer Schule wohlfühlen und entsprechend ihren Fähigkeiten gute Leistungen zu erbringen.
3. Alle Schülerinnen und Schüler wollen sich in der Schule wohlfühlen und schulische Erfolge erzielen.

2. Schulspezifische Gegebenheiten

Im Folgenden werden wesentliche Gegebenheiten und schulspezifische Besonderheiten mit Bedeutung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft der Schule zusammengestellt, die die Art und die Intensität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus beeinflussen.

2.1 Schulprofil

Das Ludwigsgymnasium ist ein sprachliches und humanistisches Gymnasium mit der Sprachenfolge L/E/F oder E/L/F bzw. L/E/Gr oder E/L/Gr. Spanisch wird als spätbeginnende Fremdsprache (ab Jahrgangsstufe 10) angeboten. Sachaufwandsträger ist die Landeshauptstadt München. Einzugsgebiet sind vor allem die Stadtteile Laim, Sendling-Westpark und Hadern.



Das LG ist Seminarschule, in der künftige Lehrer/innen in Deutsch, Englisch, Latein, Französisch, Geschichte und katholischer Religionslehre ausgebildet werden. Diese Referendare, etwa 20 pro Jahr, bereichern durch viel Schwung und neue Ideen den Schulalltag (methodische Impulse, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für Lehrkräfte).

Insgesamt hat sich das Kollegium des LG in den letzten Jahren stark verjüngt.

Im Schuljahr 2018/19 werden insgesamt 682 Schülerinnen und Schüler von 120 Lehrkräften (inklusive aller Mitglieder des Studienseminars) in 20 Klassen unterrichtet. Dabei liegt die Klassenstärke in der Unter- und Mittelstufe im Durchschnitt bei 27 Schüler/innen, in den Oberstufen gibt es über 120 Kurse mit durchschnittlich 20 Schüler/innen. Die Q11 und die Q12 besuchen derzeit jeweils ca. 80 Schülerinnen und Schüler.

In der Regel gibt es pro Jahrgang drei bis vier Klassen. Etwa 12% der Schüler/innen erlernen ab der 8. Klasse als dritte Fremdsprache Griechisch. Diese Zahl ist klein, aber stabil. Die spätbeginnende Fremdsprache Spanisch wird ab der 10. Klasse von ca. 35% der Schüler/innen anstelle der ersten oder zweiten Fremdsprache gewählt.

Es gibt jedes Jahr jeweils 5. Klassen mit durchschnittlich 29 Schüler/innen. Ungefähr ein Drittel der Schüler/innen beginnt mit Latein, die anderen mit Englisch als erste Fremdsprache.

Der Mädchenanteil liegt aufgrund der sprachlichen Ausrichtung der Schule bei etwa 70%. Etwa 9% der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Das ist ein für Münchner Verhältnisse geringer Wert.

Insgesamt ist festzustellen, dass es geringe Disziplinprobleme gibt.

Das Wahlkursangebot hat eine stark musisch-künstlerische Ausrichtung. Im sprachlichen Bereich ist die Schule – neben der sprachlichen Ausbildungsrichtung – über die spätbeginnende Fremdsprache Spanisch und das DELF-Angebot gut aufgestellt. Es gibt ein Austauschprogramm mit Straßburg, eine English Week in der 8. Klasse (Englisch) und eine Summer School in den großen Ferien für die 5.-7. Klassen. Zudem finden verschiedene Schulfahrten statt:

- Schullandheimaufenthalt in der 5. Jahrgangsstufe
- Schulschulskikurse in den Jahrgangsstufen 7 und 8
- Englandfahrt in der 9. Jahrgangsstufe
- Berlinfahrt in der 10. Jahrgangsstufe
- Studienfahrt in der 12. Jahrgangsstufe

2.2 Räumliche und finanzielle Ressourcen

Seit dem Schuljahr 2017/18 belegen wir im Schulpavillon an der Fürstenrieder Straße, den wir uns mit dem Erasmus-Grasser-Gymnasium teilen, vier modern ausgestattete Klassenzimmer.

Außerdem verfügt die Schule über

- 2 EDV-Räume mit insgesamt 66 PC-Arbeitsplätzen
- 15 Computer in den Klassen- und Fachräumen (alle mit Internetanschluss)
- 1 Sporthalleinheit
- 1 Sportplatz
- 1 Schwimmbad
- 1 Bibliothek, Schülerbücherei
- 1 Mensa
- 1 Cafeteria

In allen Klassenzimmern steht neben Dokumentenkameras entweder ein fest installierter Laptop mit Decken-Beamer oder ein Interaktives Whiteboard zur Verfügung.

Mit dem Studienseminar Albertinum arbeitet die Schule sehr gut und eng zusammen. Die kostenpflichtige pädagogische Betreuung dort umfasst Mittagessen, Studierzeit sowie Freizeitangebote.

Der Mensabau ist seit 2007 mit gepflegten und ansprechenden Räumlichkeiten in Betrieb. Im Erdgeschoss befindet sich ein Literaturcafé, im ersten Stock die Essensausgabe mit großem Speisesaal. Im zweiten Stock stehen Räume zur sozialpädagogischen Betreuung zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2016/17 bietet das LG in Kooperation mit einem externen Partner eine kostenfreie Offene Ganztagschule an, die derzeit von ca. 100 Schülerinnen und Schülern genutzt wird.

Der bauliche Zustand des LG wurde und wird fortlaufend durch eine großangelegte Sanierungsmaßnahme verbessert, die folgende Bereiche einschließt:

- Fassadensanierung (Fertigstellung 2015)
- WC-Kern-Sanierung (Fertigstellung 2016)
- Fachsaalsanierung (Biologie, Chemie, Physik: Fertigstellung 2016; Kunst: Fertigstellung 2017)
- Brandschutzertüchtigung (geplant)

2.3 Ist-Zustand der Elternarbeit am LG

Die Projektgruppe „Erziehungspartnerschaften“ hat folgende Liste der Aktivitäten zur Elternarbeit am LG zusammengetragen:

2.3.1 Willkommens- und Begegnungskultur

- Begrüßung für die neuen 5. Klassen mit Eltern, Klasseitung, Direktorat, Schulpsychologin, Tutoren, Beratungslehrkraft
- Begrüßungsmappe für alle neuen Schülerinnen und Schüler mit allen wichtigen Informationen bei der Einschreibung
- Gemeinsames Schüler/Elternfrühstück der 5. Klassen im September (Frau Sanchez)
- Klassenelternversammlungen neben der Informationsvermittlung auch als ungezwungener Begegnungsort zum Kennenlernen und Austausch untereinander, u. a. mit Erstellung einer Kontaktdatenliste

- Konzerte, Theater, Ausstellungen
- Tutorensystem
- Newsletter der Schulleitung und des Elternbeirats
- Schulpreis vergeben durch den Elternbeirat (Vorschlag auch durch Lehrer)
- Philludiker (Orchester für Lehrer, Eltern, Schüler und Ehemalige)
- Infoabend für zukünftige Fünftklasseltern
- Jahresbericht zum Mitnehmen an den Einschreibungstagen
- Kostenbewusstsein bei Exkursionen und Schulfahrten mit Rücksicht auf Familien in angespannter finanzieller Lage, gepaart mit finanziellen Fördermöglichkeiten durch Elternbeirat, Ludoviciana und Oskar-Karl-Forster-Stipendien

2.3.2 Vielfältige und respektvolle Kommunikation

- Regelmäßige und aktuelle Elterninformationen auf mehreren Wegen (Homepage, elektronischer Newsletter, Mail, Brief)
- Sprechstunden (Konzept evtl. zu erweitern durch telefonische Erreichbarkeit und Informationsweitergabe an und durch Sekretariat)
- Hinweis für Eltern auf Hilfsmöglichkeiten innerhalb der Schule (z. B. Schulpsychologin, Beratungslehrkraft)
- Klassenelternabende
- Elternsprechabende (Herbst / Mai)
- Elternstammtische ggf. auch Lehrer/Elternstammtische
- Kooperation von Gymnasiallehrkräften mit Lehrkräften der Grundschulen
- Leistungsstandberichte (Januar / Ende April)
- Rückrufzettel (wenn Eltern um einen Rückruf bitten)
- Mentoren für neue Lehrkräfte auch in Bezug auf Elternarbeit, um den Kollegen mehr Sicherheit und Souveränität beim Umgang mit schwierigen Situationen zu geben.
- Seit Mai 2016: Erreichbarkeit der Lehrkräfte per E-Mail über Homepage
- Schüler-App für das Smartphone

2.3.3 Erziehungs- und Bildungs-Kooperation

- Schulleitung und Lehrkräfte sind für die Eltern zeitnah ansprechbar
- Fortbildung für Eltern, z.B. über Mediennutzung /Gefahren im Internet
- Einladung von Eltern als Vortragende, z.B. in den Seminaren oder bei Projekttagen
- Presentation Party zum Abschluss der Summer School (Frau Plank)
- Infoabend zur Sprachenwahl

- Infoabend zum Thema Auslandsaufenthalt (Frau Piendl)
- SHL-Tag (Frau Krautwurst, Herr Dr. Steinbrink)
- Lernen-Lernen-Aktion als über die Schule organisierte freiwillige Veranstaltung für Schüler und Eltern der 5. Klassen (Frau Otto)
- Ausbildung von Lerncoaches aus der 11. Klasse für die 5. Klassen (Frau Otto)
- Sommerfest mit Präsentation der Ergebnisse der Projektstage
- Informationsveranstaltung zur Oberstufenwahl bzw. der Auswirkungen der Wahl von Spanisch auf die Kurswahl in der Oberstufe durch die Oberstufenkoordinatoren (Frau Kleber, Herr Filbig) für Eltern und Schüler

2.3.4 Partizipation der Eltern - Mitsprache

- Schulforum
- Enge Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Schulleitung /Lehrerkollegium
- Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und Elternbeirat (monatliche Treffen)
- Organisation des Sommerfests mit Unterstützung des EB
- Gottesdienste (auch Eltern sind herzlich eingeladen)

3. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Folgende Leitsätze wurden für die Elternarbeit am Ludwigsgymnasium festgelegt:

- Jede Elternarbeit muss beim Kind ankommen und damit die schulische und persönliche Entwicklung des Kindes fördern helfen.
- Lehrer und Eltern streben eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe an mit der beiderseitigen Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung.
- Gegenseitiger Respekt und ein Klima des Willkommen-Seins sind dafür unabdingbar.
- Der Aufwand für einzelne Aktivitäten der Elternarbeit muss in einem angemessenen Verhältnis zum Mehrwert stehen.

Die vier QUALITÄTSBEREICHE des Konzepts:

Willkommens- und Begegnungskultur GEMEINSCHAFT	Vielfältige und respektvolle KOMMUNIKATION
Erziehungs- und Bildungs- KOOPERATION	Partizipation der Eltern MITSPRACHE

3.1 Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele

In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.

Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Maßnahmen

3.1.1 Willkommenskultur für die 5. Klassen pflegen

Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Schüler und Eltern erhalten bei der Einschreibung eine Begrüßungsmappe (Willkommenspaket mit allen relevanten Informationen).	Ständige Aktualisierung durch Frau Meier (stv. Schulleiterin)
2	Die Tutoren (der 9. Klassen) erleichtern das Ankommen der Schüler an der neuen Schule.	Frau Sanchez (Unterstufenbetreuung)

3.1.2 Einander entgegenkommen

Bei der Termingestaltung werden die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Lehrer haben eine feste Sprechstunde, können aber telefonisch mit den Eltern einen individuellen Termin vereinbaren.	Lehrerkollegium
2	Dies ist ebenfalls per Mail über die Homepage möglich.	Herr Mayer

3.1.3 Zusammengehörigkeit stärken

Durch regelmäßige Informationen über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Die Eltern werden in die Erarbeitung des KESCH-Konzepts einbezogen.	Steuergruppe, Frau Plank
2	Die Eltern erhalten Angebote zur Auseinandersetzung mit dem neu entwickelten Leitbild der Schule	Frau Heinrich-Exner, Frau Marciniowski
3	Die Eltern erhalten Angebote zur Auseinandersetzung mit dem Schulentwicklungsprogramm	Steuergruppe, Frau Heinrich-Exner
4	Corporate Identity-Maßnahmen: Verschönerung des Schulhauses	Herr Nuschak
5	Corporate Identity-Maßnahmen: Neuer Briefkopf mit den Schulfarben	Sekretariat

6	Corporate Identity-Maßnahmen: Entwicklung einer eigenen Schulkleidung (T-Shirt mit Logo etc.)	SMV, Verbindungslehrer Frau Krautwurst, Herr Dr. Steinbrink, Herr Setzler
7	Jahrbuch mit Berichten aus dem Schulleben, Leitartikel, Schülerarbeiten, Klassenfotos etc.	Herr Dr. Steinbrink
8	Bewusstsein für die Schulgeschichte schaffen durch Schautafeln in der Aula; Pflege des Schularchivs	Frau Bäuml, Herr Berndt (StD i.R.)

3.1.4 Für Aufenthaltsqualität sorgen

Durch eine ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs, der Aufenthaltsbereiche und der Elternsprechzimmer wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Das alte Elternsprechzimmer wurde renoviert mit neuen Parkettboden, neuen Möbeln.	Fertigstellung 2016
2	In allen Gängen, die Nischen enthalten, werden festmontierte Sitzbänke entsprechend den CI-Farben bestellt.	Herr Nuschak, Frau Stockamp
4	In der Aula werden zusätzliche Sitzgelegenheiten beschafft.	Herr Nuschak, Frau Stockamp
5	Im Innenhof werden zu den bestehenden Sitzgruppen weitere angeschafft.	Herr Nuschak, Frau Stockamp
6	Im gesamten Schulgebäude wurden ausreichend Mülleimer aufgestellt.	
7	WC-Sanierung (abgeschlossen)	

3.1.5 Respektvoll handeln

Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus. Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und berücksichtigt.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Seit 2016/17: Arbeitskreis „Vielfalt und Akzeptanz“, entstanden auf Initiative ehemaliger Schüler*innen, offen für alle	Frau Beier, Frau Winterholler

3.2 Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele

Die Schulfamilie (Schule, Eltern, Lehrer und Elternvertreter) pflegt einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.

Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.

Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.

Dank guter Ausbildung führen die Lehrkräfte Elterngespräche professionell, sicher und lösungsorientiert.

Die Schule wird über die Situation zu Hause und das außerschulische Verhalten der Schülerinnen und Schüler informiert, soweit sie für deren schulische Bildung und Erziehung von Bedeutung sind.

Maßnahmen

3.2.1 Zielstrebig informieren

Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Periodische Elternbriefe und themenbezogene Newsletter werden versandt.	Technisch (Herr Nouschak), inhaltlich (Frau Meier); ggf. einzelne Lehrkraft
2	Ein geschlossener Elternbereich steht auf der Homepage zur Verfügung.	Pflege und Themeneinstellung (Herr Mayer)
3	Einführung eines Elternportals bzw. einer LG-Eltern-App zur einfachen Kontaktaufnahme mit Lehrkräften	Prüfung durch Schulleitung, Herr Mayer, Herr Nouschak
4	Klare verständliche Ausdrucksweise auf Homepage und in Elternbriefen ohne belehrende Grundhaltung	Schulleitung
5	Verfassen von Elternbriefen in einfachem Deutsch	Planung: Frau Otto, eventuell mit einer Klasse oder einem P-Seminar
6	Schul-App für den Vertretungsplan	Frau Meier, Herr Mayer

7	Weiterleitung von Erwartungen und Wünschen an die Schule durch die Elternvertreter und umgekehrt	EB und Schulleitung in regelmäßig stattfindenden EB-Sitzungen
---	--	---

3.2.2 Erreichbarkeit sicherstellen

Wichtige Ansprechpartner sind regelmäßig und zeitnah erreichbar. Maximale Reaktionszeiten auf Anfragen werden vereinbart.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Beibehaltung fester Sprechstunden mit der Möglichkeit flexibler Einzelvereinbarungen	Lehrkräfte, Eltern
2	Um eine schnelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, können die Eltern die Lehrer im passwortgeschützten Bereich der Homepage per Mail erreichen.	Herr Mayer (seit Mai 2016 eingerichtet)
3	Ansprechpartner werden benannt und an Eltern als Information weitergegeben (Lehrermentoren, Beauftragter für KESCH)	Frau Plank

3.2.3 Gesprächskompetenz schulen

Durch gezielte Fortbildungsangebote, z.B. „stärkenorientierte Gespräche“, wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Neue Lehrkräfte werden durch erfahrene Mentoren in die schulspezifische Elternarbeit eingeführt.	Festlegung durch Schulleiterin
2	Klassenteamsitzungen zur Fallbesprechung bieten die Möglichkeit der Reflexion der eigenen Praxis.	Klassenleiter beruft Teamsitzung ein
3	Speziell geschulte Schlüsselpersonen als Hilfe bei der Kommunikation mit bestimmten Elterngruppen	Schulpsychologin, Frau Plank (KESCH Gruppenleiterin)
4	Festlegung von Standards für den Ablauf von Eltern-Lehrer-(Schüler)-Gesprächen	KESCH-Team/ Team Classroom Management (Herr Delanoff)
5	Fortbildungsangebot 2. Halbjahr 2016/17 zur Führung von Elterngesprächen	Frau Plank

3.3 Qualitätsbereich Erziehungs- und Bildungskooperation

Ziele

Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.

Die Eltern unterstützen sich gegenseitig.

Die Eltern unterstützen das häusliche Lernen ihrer Kinder und werden diesbezüglich von der Schule durch passgenaue Informations- und Beratungsangebote begleitet.

Abgestimmte Maßnahmen zur Unterstützung von Lern- und Erziehungsprozessen beteiligen auch die Schüler („schülerorientierte Elternarbeit“).

Maßnahmen

3.3.1 Elternkooperation fördern

Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfestellung werden aufgezeigt. Zur Vernetzung kann die schulische Infrastruktur (Räumlichkeiten/ Homepage) genutzt werden.	Schulleitung, Elternbeirat, Klassenelternsprecher
2	Mithilfe der Eltern bei Aktivitäten zusätzlich zum Schulfest (Wandertag, Exkursionen)	Schulleitung, Eltern
3	Das schulische Konzept zur Erziehungspartnerschaft wird in gemeinsamen Arbeitskreisen evaluiert und ständig weiterentwickelt.	Ab Schuljahr 2015/2016; Elternbeirat und Team KESCH unter der Leitung von Frau Plank
4	Elternmitwirkung beim Empfang von Neuankömmlingen	Schulleitung, Frau Sanchez, Elternbeirat
5	Existenz eines Schulleitbildes, das bis zu Zielvereinbarungen, Verhaltenskodex und „Lernverträgen“ heruntergebrochen werden kann.	Ständige Weiterentwicklung durch den Arbeitskreis „Leitbild“

3.3.2 Elternexperten einbeziehen

Die „Schatztruhe Eltern“ wird gepflegt, indem Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement abgefragt und festgehalten werden.

1	Einbindung der Eltern in einen Berufsbasar	Fachschaft Wirtschaft, Elternbeirat
2	Unterstützung der Eltern bei der Organisation der Berufspraktika	Fachschaft Wirtschaft, Elternbeirat
3	Abfrage der Kompetenzen über Fragebögen	Frau Meier, interne Evaluation (2015/2016)
4	Einbindung der Eltern bei Vorträgen, im Fachunterricht, bei Veranstaltungen zur Berufsorientierung	Lehrer, Eltern

3.3.3 Sich im Umfeld vernetzen

Eltern und Schule wissen um die Angebotsstruktur von Bildungsangeboten in ihrer Region. Die Kontakte zu externen Partnern werden gepflegt.

1	Besuch der Stadtteilbibliotheken, der Bayrischen Staatsbibliothek, der Bibliothek am Gasteig und des Amerikahauses	Lehrkräfte aller Fachrichtungen
2	Die Beratungs-, Bildungs- und Präventionsangebote von Polizei, Kirchen, Gesundheitsamt, Jugendamt etc. werden anlassbezogen in Anspruch genommen.	Schulleitung, Schulpsychologin, Sozialpädagogin
3	Theaterabonnement für Schülerinnen und Schüler der 9. – 12. Jahrgangsstufe	Frau Krautwurst
4	Museumsabonnement für interessierte Schülerinnen und Schüler	Elternbeirat/ Frau Beier

3.3.4 Impulse für zu Hause geben

Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt. Impulse zum Alltagslernen oder Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen (Mediennutzung, Pubertät, Sucht) leisten einen wertvollen Beitrag.

1	Informationen für Eltern bezüglich angemessener Rahmenbedingungen zur Erledigung der Hausaufgaben	Vom gemeinsamen Arbeitskreis im Schuljahr 2015/2016 erarbeitet (Frau Plank)
2	Tipps von der Schule, in welcher Form Eltern im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten ihre Kinder zu Hause unterstützen können (heimbasierte Elternkooperationen)	Arbeitskreis KESCH Leitfaden: "Wie kann ich mein Kind am Ludwigs-gymnasium unterstützen?"
3	Tipps von der Schule, in welcher Form Eltern sich für Leistungen ihrer Kinder interessieren und diese zum Lernen motivieren können.	Arbeitskreis KESCH
4	Diskussionen zwischen Eltern und Lehrern über sinnvolle Lern- und Erziehungsmethoden	Arbeitskreis KESCH
5	Lernmethodikseminar für die 5. Klassen und deren Eltern jeweils im Januar	Frau Otto

3.4 Qualitätsbereich Mitsprache / Partizipation

Ziele

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsrechte wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Die Schule ermuntert alle Eltern, diese Mitspracherechte und -möglichkeiten zu nutzen. Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elternvereinen vertreten.

Eltern und Elternvertreter beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen. Elternvertreter ergreifen geeignete Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.

Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit (Ludoviciana, LEV, ARGE).

Maßnahmen

3.4.1 Eltern zur Mitgestaltung ermutigen

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Die Schule sorgt für genaue Information und Transparenz hinsichtlich der Beteiligungsmöglichkeiten der Elternschaft (auch rechtlich) durch Infostände, Homepage und Elternbriefe (Newsletter).	Arbeitskreis KESCH
2	Klassenelternsprecher werden gewählt, die als Kontaktperson für Lehrer und Elternbeirat und außerschulische Partner zur Verfügung stehen.	Elternbeirat organisiert die Wahl
3	Der Elternbeirat nimmt regelmäßig an Lehrerkonferenzen teil und bringt Anregungen der Elternschaft vor und nimmt Anregungen des Lehrerkollegiums entgegen.	Elternbeirat
4	Der Elternbeirat bemüht sich um eine repräsentative Vorschlagsliste für die Elternbeiratswahl (z.B. auch Eltern mit Migrationshintergrund).	Elternbeirat
5	Engagement der Eltern bei der Suche nach potentiellen Sponsoren für Schulveranstaltungen und besondere Projekte	Elternbeirat

3.4.2 Elternvertreter unterstützen

	Maßnahme	Verantwortliche
1	Eltern und Elternbeirat werden in ihrer Arbeit von Seiten der Schule im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.	Schulleitung
2	Dem Elternbeirat werden Räumlichkeiten (H 318) und notwendige Einrichtungen (Kopierer) zur Verfügung gestellt.	Schulleitung, Technische Hausverwaltung
3	Ein passwortgeschützter Bereich auf der Schulhomepage und ein Mailverteiler unterstützen den Austausch innerhalb der Elternschaft.	Elternbeirat und ggf. Herr Mayer
4	Fortbildungen für Elternvertreter helfen ihnen, ihre Rolle erfolgreich auszufüllen.	Elternbeirat
5	Die Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung (jeden 3. Montag im Monat).	Elternbeirat

4. Qualitätssicherung

Dieses Konzept ist zunächst ein schulinternes Planungsinstrument. Es dient der Vergewisserung darüber,

was bereits geleistet wird,

es strukturiert Ausrichtung und Inhalt der Weiterentwicklung und bietet Orientierung bei der Ausrichtung und Planung der Evaluation

Gerade die Evaluation ist als Bestandteil einer kontinuierlichen Weiterentwicklung zu verstehen. Dieses Konzept ist nicht abschließend, sondern es ist ein fortwährender Prozess, bei dem nicht nur das Ergebnis von Bedeutung ist, sondern auch das Verfahren eine wichtige Funktion hat.

Mit Hilfe der internen Evaluation, für die Frau Meier, Stellvertretende Schulleiterin, zuständig ist, werden die Maßnahmen und deren Wirksamkeit überprüft und dokumentiert.

Zusammen mit der Elternschaft gilt es noch festzulegen, in welchen Abständen eine Überprüfung erfolgen soll.

Seit dem Schuljahr 2015/16 leitet Frau Plank den Arbeitskreis KESCH.



5. Beteiligung der Schulfamilie

Dokumentation der Mitwirkung aller relevanten Gruppen: Beginn der schulinternen
Lehrergruppe Mai 2014

Vorstellung am Abend der Elternbeiratswahl Herbst 2014

Diskussion in der EB-Sitzung am 16.03.2015

Fertigstellung des Konzepts durch den schulischen AK KESCH am 10. Juli 2015

Verabschiedung des Konzepts Ende Oktober 2015 zusammen mit Elternschaft

Vorstellung und Verabschiedung des Konzepts im Schulforum Anfang des Schuljahres
2015/2016 (1. Sitzung des Schulforums)

Diskussion des Konzepts (Elternbeirat, Frau Plank) im Rahmen der EB-Sitzung am
14.3.2016

Weiterführung des Dialogs bei den EB-Sitzungen am 26.6.2017 und am 16.4.2018 (EB,
Frau Plank)